

**Modulhandbuch des Lehramtsstudienfachs
Erziehungswissenschaft /
Pädagogische Psychologie**

Fassung vom 30.04.2009

1. Leitbild

Basis der Lehrerausbildung ist ein Leitbild von Schule, in dem diese als Ort des Lernens und zugleich als Erfahrungs- und Entwicklungsraum verstanden wird. Kinder und Jugendliche sollen die Fähigkeit und Bereitschaft erwerben, im gesellschaftlichen Zusammenhang sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich zu handeln.

Für Lehrerinnen und Lehrer umfasst dieses Leitbild die folgenden Aufgaben: Anregen, Unterstützen und Beurteilen von Lernprozessen, Erziehen und Beraten sowie Mitwirken an der Schulentwicklung. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfordert von Lehrerinnen und Lehrern folgende Kompetenzen¹:

- Lerninhalte in ihrer fachlichen und überfachlichen Bedeutung einordnen,
- Unterrichtsziele formulieren und begründen sowie ihr Erreichen kriteriengeleitet überprüfen,
- Didaktische, methodische und erzieherische Umsetzungen konzipieren, durchführen und reflektieren,
- Lernvoraussetzungen auf Seiten der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen,
- Diagnostische Verfahren einsetzen und für Prävention, Intervention und Beratung nutzen
- an der Weiterentwicklung von Schule mitwirken.

Auf dem Wege zu solchen Kompetenzen stellt das Lehramtsstudium die erste Phase dar. Im Mittelpunkt der ersten Phase steht der Erwerb wissenschaftlicher Grundlagen mit relevanten Bezügen zu späteren beruflichen Aufgaben. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliche Aufgaben sollen dabei in einer Wechselbeziehung gegenseitiger Anregung stehen. Insgesamt sollen die Studierenden im Lehramtsstudium

- die wissenschaftlichen Grundlagen für die Wahrnehmung von Unterrichts-, Erziehungs- und Schulentwicklungsaufgaben erwerben,
- eine forschende Grundhaltung aufbauen und erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf berufliche Aufgaben gewinnen,
- Persönlichkeitsmerkmale, die für den Lehrberuf wichtig sind, weiterentwickeln.

Im Rahmen dieser allgemeinen Ziele für das Studium soll es die universitäre Lehrerausbildung ermöglichen,

- ein vernetztes und flexibles Expertenwissen aufzubauen (statt fragmentierte und träge Wissensbestände zu kumulieren),
- die eigenen Handlungsmuster bzw. subjektiven Theorien vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze und empirischer Befunde kritisch zu analysieren und reflexiv weiter zu entwickeln (statt Unterrichtsmuster unreflektiert zu übernehmen),
- ein breites Spektrum an unterrichtlichen und erzieherischen Handlungsformen kennen zu lernen und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen und zu erproben (statt dogmatisch bestimmte Handlungsformen zu verfolgen)

¹ Unter Kompetenzen verstehen wir in Anlehnung an Weinert (2001, 271) die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

2. Kompetenzen

Bezogen auf die einzelnen Module des erziehungswissenschaftlichen Kerncurriculums lassen sich die aus obigem Leitbild formulierten Kompetenzen weiter ausdifferenzieren.

Kompetenzbereich 1: Lehren und Lernen

Kompetenz 1.1. Schulische Lernprozesse verstehen und wissenschaftlich analysieren

Die angehende Lehrkraft

- versteht Wissenserwerbsprozesse hinsichtlich ihrer pädagogischen und lernpsychologischen Grundlagen
- kann empirische Forschungsergebnisse schulrelevanter Lehr-Lernforschung theoretisch und methodisch verstehen und beurteilen
- kennt die Bedeutung differenzieller Aspekte von Lehr-Lernprozessen (z.B. von Begabung)
- kennt die Bedeutung sozialer Aspekte von Lernprozessen

Kompetenz 1.2: Grundlagen der Unterrichtsplanung kennen

Die angehende Lehrkraft

- kennt einschlägige theoretische und empirische Modelle der Unterrichtsplanung
- kann durch didaktische Reduktion und Lernzielformulierungen einen Gegenstand zum Unterrichtsthema machen
- kann die Inhalte einer Unterrichtsstunde in Lehr-Lernschritte gliedern
- kennt Möglichkeiten zur Förderung selbstgesteuerten und kooperativen Lernens

Kompetenz 1.3: Unterricht durchführen und reflektieren

Die angehende Lehrkraft

- kennt wissenschaftlich fundierte Grundlagen der Unterrichtsdurchführung
- kann die methodische Struktur einer Unterrichtsstunde konzipieren und auf Zeiteinteilung und Akzentuierung achten
- beherrscht Methoden zur Motivierung sowie zur Förderung von selbstgesteuertem Lernen
- kann zielorientiert unterrichten und Lernziele transparent machen
- beherrscht Methoden zur Förderung der Informationsverarbeitung beim Schüler
- kennt Methoden um Ergebnisse zu sichern und Transfer zu fördern
- kennt die Methoden zur Erstellung angemessener lehrzielvalider Übungen, Hausaufgaben und Prüfungen, kann sie anwenden und kann informatives Feedback geben
- kennt die lehr-lernpsychologischen Grundlagen der Gestaltung von Lernumgebungen und Unterrichtsmedien

Kompetenzbereich 2: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung

Kompetenz 2.1: Schüler/-innen wahrnehmen und unterstützende Rückmeldung und Anleitung geben

Die angehende Lehrkraft kennt

- ausgewählte Ansätze, Konzepte und Befunde der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie und Erziehungswissenschaft, die sich auf die wissenschaftliche Beschreibung und Erklärung (und ggf. Vorhersage) von Persönlichkeitsmerkmalen und deren Entwicklung in sozialen Kontexten beziehen und kann diese Erkenntnisse anwenden, um das professionelle Handeln zu reflektieren und zu optimieren (etwa in der Schüler-Lehrer-Interaktion)
- empirische Befunde zum Einfluss der Schule auf verschiedene Persönlichkeitsaspekte und kann daraus Konsequenzen für konstruktives pädagogisches Handeln ableiten
- Attributionstheorien und kann diese auf die Attribution von Schülern und Lehrern anwenden sowie Konsequenzen für die pädagogische Praxis reflektieren
- Kommunikationstheorien, kann diese kritisch reflektieren und für die Analyse von Interaktionen im schulischen Kontext (z.B. Schüler-Lehrer, Lehrer-Schüler, Lehrer-Eltern-Kommunikation) nutzen

Kompetenz 2.2: Soziales Verhalten aufbauen und fördern

Die angehende Lehrkraft kennt

- Merkmale, entwicklungsspezifische Bedingungen und ausgewählte Probleme und Chancen des Jugendalters, kann diese wissenschaftlich analysieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische/erzieherische Praxis ableiten
- Probleme in der Lehrer-Schüler-Interaktion und kann diese vor dem Hintergrund milieu- und kulturspezifischer Unterschiede reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten
- Bedingungen und Konsequenzen verschiedener Erziehungsziele, kann diese kritisch reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten
- Bedingungen des Zustandekommens von Normen und Werten in pädagogischen Kontexten, kann daraus resultierende Konsequenzen differenziert analysieren und kritisch reflektieren

Kompetenzbereich 3: Diagnostik, Intervention und Beratung

Kompetenz 3.1 Grundlagen pädagogischer Diagnostik kennen

Die angehende Lehrkraft

- kann unterschiedliche Aspekte diagnostischen Handelns unterscheiden
- kann unterschiedliche Ziele pädagogischer Diagnostik benennen
- kennt Vor- und Nachteile unterschiedlicher diagnostischer Erhebungsmethoden
- kann pädagogische Diagnoseverfahren anhand von (testtheoretischen) Gütekriterien beurteilen

Kompetenz 3.2: Schulleistung diagnostizieren können

Die angehende Lehrkraft

- kennt unterschiedliche Verfahren zur Leistungsmessung und -beurteilung
- kennt unterschiedliche Kriterien zur Leistungsmessung und -beurteilung

- beherrscht Methoden zur Erstellung von Lernerfolgskontrollen und Prüfungen
- kann Ergebnisse von nationalen und internationalen Schulleistungsvergleichen einordnen und bewerten

Kompetenz 3.3: Lernrelevante Merkmale diagnostizieren können

Die angehende Lehrkraft

- kennt Verfahren zur Erfassung lernrelevanter kognitiver, motivationaler und sozio-emotionaler Schülermerkmale
- kennt Möglichkeiten und Verfahren zur Diagnose spezieller Lerndefizite
- kennt Verfahren zur Erfassung lernrelevanter Umweltmerkmale

Kompetenz 3.4: Vorbeugen, intervenieren und beraten können

Die angehende Lehrkraft

- kann eigene Beratungsaufgaben benennen und von denen externer Dienste abgrenzen
- kennt unterschiedliche Beratungskonzepte
- beherrscht die Grundlagen pädagogischer und psychologischer Gesprächsführung
- kennt unterschiedliche Interventions- und Förderansätze bei Lern- und Verhaltensproblemen im Unterricht sowie für Schüler mit speziellem Förderbedarf
- kann eine diagnostische Fragestellung formulieren, angemessene diagnostische Verfahren zu deren Beantwortung auswählen und die Ergebnisse als Grundlage für pädagogisches Handeln (Prävention, Intervention und/oder Beratung) nutzen
- kennt Methoden und Ergebnisse zur Prognose von Schulerfolg und kann diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die individuelle Schullaufbahnberatung einordnen

Kompetenzbereich 4: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen

Kompetenz 4.1: Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich kennen und aufeinander beziehen können

Die angehende Lehrkraft

- kennt die Strukturen des Bildungssystems
- kennt die Grundkonzeption der Bildungsstandards und kann sie aus Kompetenzdefinitionen ableiten
- kennt leistungsbezogene Kriterien schulischer Qualität (Outputvariablen; Lernstandserhebungen, zentrale Abschlussprüfungen)
- kennen Instrumente und Verfahren der externen Evaluation von Schulen und kann aus den Ergebnissen Maßnahmen ableiten
- kann die Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich aufeinander beziehen

Kompetenz 4.2: Referenzsysteme schulischer Qualität kennen und theoretisch begründete Schulentwicklungsmaßnahmen ableiten können

Die angehende Lehrkraft

- kennt die aktuellen Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung
- kann Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung auf Schulentwicklungsprozesse beziehen
- kennt Referenzsysteme guter Schule (Orientierungsrahmen) und kann das Konstruktionsprinzip nachvollziehen

- kann Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung auf Schulentwicklungsprozesse beziehen
- kennt Instrumente der internen Evaluation
- kann Ergebnisse interner Evaluation interpretieren und Maßnahmen zur Schulentwicklung ableiten
- kennt Komponenten erfolgreicher Schulentwicklungsprozesse (Personalentwicklung, Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung)
- kann Personalentwicklungsmaßnahmen (vom Schulleiter bzw. kollegial initiiert) als Elemente von Schulentwicklungsprozessen ableiten
- kennt Elemente der schulischen Organisationsentwicklung (z.B. Schule als lernende Organisation)
- kann den Beitrag der Unterrichtsentwicklung für Schulentwicklungsprozesse benennen
- kann Schulentwicklungsprozesse planen, durchführen und evaluieren

Kompetenz 4.3: Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung als Bestandteil der Schulentwicklung kennen und durchführen können

Die angehende Lehrkraft

- kennt einschlägige Ergebnisse der Forschung zur Unterrichtsqualität
- kann Unterrichtsentwicklung mit Schulentwicklung in Beziehung setzen
- kennt Komponenten guten Unterrichts und kann Unterrichtssequenzen entsprechend analysieren
- kann Aspekte guten Unterrichts auf eigene Unterrichtskonzeptionen anwenden
- kann Voraussetzungen für Unterrichtsentwicklungsprozesse ableiten
- kann die Ergebnisse zentraler Prüfungen (Lernstandserhebungen usw.) für Unterrichtsentwicklung nutzen

3. Die Struktur des erziehungswissenschaftlichen Studiums innerhalb der Lehramtsstudiengänge

Die Modulbezeichnungen, SWS, Credit Points sowie das Praktikum sind für alle Lehramtsstudiengänge gleich. Eine Differenzierung im Hinblick auf verschiedene Lehrämter erfolgt innerhalb der Module.

| Studienabschnitt | Modul | Titel des Moduls | SWS | CP | Leistungsnachweis |
|--------------------|-------|---|-------------------------------|----|--|
| Grundstudium | 1 | Lehren und Lernen I (Praktikumsmodul) – Summe | 5 + 5 Wochen Praktikum | 12 | gemeinsame Klausur Praktikumsbericht |
| | | - Lehren und Lernen I (Vorlesung) | 2 | 2 | |
| | | - Bildungswissenschaftliche Grundlagen (Vorlesung) | 1 | 1 | |
| | | - Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (Blockseminar) | 2 | 2 | |
| | | - Orientierungspraktikum (5 Wochen) | | 7 | |
| Grundstudium | 2 | Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I – Summe | 4 | 6 | Klausur Referat / Sitzungsgestaltung / Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur |
| | | - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (Vorlesung) | 2 | 3 | |
| | | - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (Proseminar) | 2 | 3 | |
| Grundstudium | 3 | Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention – Summe | 4 | 6 | Klausur Referat / Sitzungsgestaltung / Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur |
| | | - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung (Vorlesung) | 2 | 3 | |
| | | - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung (Übung) | 2 | 3 | |
| Summe Grundstudium | | | 13 + 5 Wochen Praktikum | 24 | |

| Studien- abschnitt | Modul | Titel des Moduls | SWS | CP | Leistungsnachweis |
|----------------------------|-------|---|-----------|-----------|--|
| Haupt- studium | 4 | Lehren und Lernen II – Summe | 4 | 7 | Klausur Referat / Sitzungsgestal- tung / Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenproto- kolle / Klausur |
| | | - Lehren und Lernen II (Vorle- sung) | 2 | 3 | |
| | | - Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (Hauptseminar) | 2 | 4 | |
| Haupt- studium | 5 | Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II - Summe | 3 | 7 | Referat / Sitzungsgestal- tung / Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenproto- kolle / Klausur |
| | | - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (Vorlesung) | 1 | 3 | |
| | | - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (Hauptseminar) | 2 | 4 | |
| Haupt- studium | 6 | Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen - Summe | 4 | 7 | Klausur Referat / Sitzungsgestal- tung / Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenproto- kolle / Klausur |
| | | - Schulqualität, Qualitäts- entwicklung und –sicherung in Schulen (Vorlesung) | 2 | 3 | |
| | | - Schulqualität, Qualitäts- entwicklung und –sicherung in Schulen (Übung) | 2 | 4 | |
| | 7 | Wahlpflichtmodul | 2/3 | 3 | Referat / Klausur / Arbeitsaufträge / mündliche Prüfung / Unterrichtsentwurf / Hausarbeit |
| | | - philosophische oder | 2 | | |
| | | - soziologische Aspekte von Bildung und Erziehung oder | 2 | | |
| | | - Deutsch als Zweitsprache oder | 3 | | |
| | | - Sprecherziehung und mündli- che Kommunikation oder | 2 | | |
| | | - Lehren mit Neuen Medien oder Service-Learning II | 2 | | |
| | 2 | | | | |
| Summe Haupt- studium | | | 13/14 | 24 | |
| Gesamt summe | | | 26 | 48 | |

4. Module

| Modul 1: Lehren und Lernen I | | | | | Abk. L&L1 |
|------------------------------|------------------|--|--------------|------------------------|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| 1-3 | 3 | Vorlesungen im Wintersemester; Proseminare in jedem Semester | 1-2 Semester | 5 + 5 Wochen Praktikum | 12 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Roland Brünken |
| Dozent(inn)en | 19 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul im Grundstudium für die Lehramtsstudiengänge LAB, LAG, LAH und LAR |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Lehren und Lernen I“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Vorlesung „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“ (1 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Proseminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 20] - Orientierungspraktikum (2 Wochen in einer abgebenden Schulform; 3 Wochen in einer Schule, die dem angestrebten Lehramt entspricht) |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: keine - Für die Teilnahme am Orientierungspraktikum wird der vorherige Besuch der Vorlesungen L&L I und Bildungswissenschaftliche Grundlagen nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Klausur zu den Vorlesungen (b) - Praktikumsbericht (b) - Praktikumsbestätigungen der Schulen (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 360 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung „Lehren und Lernen I“: 30 Vorlesung „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“: 15 Proseminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums: 30 Schulpraktikum: 125</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung, Praktikumsbericht] Vorlesungen: 45 Proseminar: 30 Schulpraktikum: 85</p> |
| Modulnote | Die Modulnote setzt sich aus den Noten der Teilprüfungen Klausur und Praktikumsbericht zusammen, wobei die Klausurnote mit 1/4 und der Praktikumsbericht mit 3/4 gewichtet werden. |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Methoden der empirischen Bildungsforschung,
- verstehen Wissenserwerbsprozesse hinsichtlich ihrer pädagogischen und lernpsychologischen Grundlagen (theoretische und empirische Modelle des Lernens),
- kennen die Bedeutung differenzieller Aspekte von Lernprozessen (z.B. von Begabung) sowie Methoden und Konzepte der differentiellen Lernförderung,
- kennen die Bedeutung sozialer Aspekte von Lernprozessen sowie Methoden und Konzepte zur Förderung selbst gesteuerten und kooperativen Lernens,
- kennen die Bedeutung motivationaler Aspekte von Lernprozessen sowie Methoden und Konzepte zur Förderung von Lern- und Leistungsmotivation,
- kennen exemplarische Anwendungsfelder empirischer Lehr-Lern- und Bildungsforschung,
- kennen die Grundkonzepte pädagogisch-psychologischer Leistungsmessung,
- verfügen über Grundkenntnisse und -fertigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten,
- kennen die Anforderungen und Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens,
- können schulische Handlungsfelder von Lehrpersonen unterscheiden, diesen Handlungsfeldern Qualitätsmerkmale zuordnen und erlebte Handlungsfelder vor dem Hintergrund dieser Qualitätsmerkmale reflektieren,
- können die Anforderungen des Lehrerberufs erläutern und ihre eigenen Erfahrungen, Kompetenzen, Erwartungen und Berufswahlmotivationen dazu in Beziehung setzen,
- kennen exemplarisch didaktische Modelle der Unterrichtsplanung und können sie unter Anleitung anwenden,
- kennen Unterrichtsmethoden/-medien und können ihre Auswahl begründen,
- kennen die Merkmale guter Teamarbeit und können sie für die Arbeit in der Studierendengruppe nutzen,
- haben entwicklungs- und persönlichkeitspsychologische Grundkenntnisse und können diese auf schulbezogene Fragestellungen anwenden,
- können Unterrichtskriteriengeleitet beobachten und für beobachtete Unterrichtssequenzen begründet Alternativen entwickeln,
- können Disziplinprobleme und Konflikte analysieren, kennen pädagogische Handlungsmöglichkeiten und können einige (z.B. Merkmale der Unterrichts- und Klassenführung) anwenden.

Inhalt

Vorlesung „Lehren und Lernen 1“

- Einführung in die empirische Bildungsforschung
- Lernen als Erwerb von Verhalten (klassische Lerntheorien)
- Lernen als Informationsverarbeitung (kognitive Lerntheorien)
- Lernen als sozialer Interaktionsprozess (konstruktivistische Lerntheorien)
- Motivation und Lernen
- Leistungsmessung und -bewertung
- Transfer und Transferprobleme
- Selbstreguliertes Lernen, Metakognition und Lernstrategien

Vorlesung „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“

- Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen des Lehrerberufs
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Einführung in Lern- und Arbeitstechniken
- Grundlagen des Lernens
- Grundlagen der Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung
- Grundlagen des Lehrens und Unterrichtens
- Grundlagen der Diagnostik und Beratung
- Grundlagen der Schulentwicklung
- Unterrichtsstörungen und Konfliktmanagement

Proseminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

- Standards des Lehrerberufs und Berufswahlmotivation
- Arbeit in der Gruppe
- Unterrichtsplanung
- Unterrichtsmethoden
- Unterrichtsbeobachtung
- Gestaltung pädagogischer Räume
- System Schule und Schulentwicklung
- Lehrer-Schüler-Interaktion: Disziplinprobleme und Konflikte

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. ständig aktualisierte Skripte

[Methoden]

in den Vorlesungen: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre
im Proseminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zu den Vorlesungen: HIS-LSF

zum Proseminar: HIS-LSF

zum Schulpraktikum: HIS-LSF, Viererteams werden von der Geschäftsstelle des Zentrum für
Lehrerbildung (ZfL) den Schulen zugeteilt

[Sonstiges]

In diesem Modul werden zentrale Inhalte des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft vermittelt und zentrale Kompetenzen grundgelegt, die in späteren Modulen aufgegriffen und entfaltet werden (Spiralcurriculum).

Alle Arbeitsgruppen der Proseminare arbeiten nach einem einheitlichen Rahmenkonzept. Sie greifen Themen der Vorlesungen auf, vertiefen sie in anwendungsbezogenen Übungen und bereiten die Arbeitsaufträge für das Praktikum vor. In der Nachbereitungsphase werden die Praktikumserfahrungen verglichen und reflektiert, ebenso die Berufsorientierung und -eignung. Außerdem werden die Arbeitsaufträge besprochen.

Das Praktikum wird in Teams von i.d.R. vier Studierenden bei Lehrpersonen absolviert, die hierfür besonders qualifiziert wurden.

| Modul 2: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I | | | | | Abk. P&E I |
|--|------------------|---|---------------------|----------|-----------------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| 2 | 4 | Vorlesung im SoSe; Proseminare in jedem Semester | 1-2 Semester | 4 | 6 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r Dozent(inn)en | Prof. Dr. Robin Stark 11 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul im Grundstudium für die Lehramtsstudiengänge LAG, LAH, LAR, LAB |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Proseminar/Blended-Learning-Seminar „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl 30] |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: keine - Für die Teilnahme am Proseminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Für die Vorlesung: Klausur (b) - Für das Proseminar: Referat / Sitzungsgestaltung, Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur (u) - Blended-Learning-Seminar: Hausarbeit / Arbeitsaufträge / Testate / Portfolio / Klausur (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 180 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 30 Proseminar: 30 Blended-Learning-Seminar: mind. 16</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, Lektüre, Klausurvorbereitung, Erstellung und Ausarbeitung des Referats] Vorlesung: 60 Proseminar: 60 Blended-Learning-Seminar: max. 74</p> |
| Modulnote | Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung Proseminar: Bescheinigung erfolgreicher / nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Unterschiede zwischen Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien und können diese Theorien kritisch analysieren,
- kennen verschiedene Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie und Entwicklungs-/Sozialisationstheorien und können diese auf schulbezogene Fragestellungen anwenden,
- kennen Konstrukte zur Beschreibung ausgewählter Personmerkmale und deren Bedeutung für die pädagogische Praxis,
- kennen theoretische und methodische Probleme der Erklärung von Entwicklung und von Unterschieden zwischen Personen und können daraus Konsequenzen für die pädagogische Praxis ableiten,
- haben Grundkenntnisse über Moralentwicklung und können moralische Urteile kritisch reflektieren,
- kennen die Bedeutung von Schule und Erziehung für verschiedene Persönlichkeitsaspekte und können daraus Konsequenzen für die Praxis ableiten,
- kennen Bedingungen und Konsequenzen verschiedener Erziehungsziele, können diese kritisch reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten,
- kennen Merkmale, entwicklungsspezifische Bedingungen und ausgewählte Probleme und Chancen des Jugendalters, können diese wissenschaftlich analysieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische/erzieherische Praxis ableiten,
- kennen Kommunikationstheorien, können diese kritisch reflektieren und für die Analyse von Interaktionen im schulischen Kontext (z.B. Schüler-Lehrer, Lehrer-Schüler, Lehrer-Eltern-Kommunikation) nutzen,
- kennen Attributionstheorien und können diese auf die Attribution von Schülern und Lehrern anwenden sowie Konsequenzen für die pädagogische Praxis reflektieren,
- kennen Bedingungen des Zustandekommens von Normen und Werten allgemein und insbesondere in pädagogischen Kontexten, können daraus resultierende Konsequenzen (Handlungen, Urteile etc.) differenziert analysieren und kritisch reflektieren.

Inhalt

Vorlesung:

- Alltagspsychologische vs. wissenschaftliche (persönlichkeitspsychologische) Persönlichkeitstheorien
- Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie
- Anlage-Umwelt-Problematik
- Entwicklungs-/Sozialisationstheorien
- Sozialisation und Erziehung, Erziehungsziele
- Moralentwicklung, moralische Urteilsfähigkeit
- Einfluss der Schule auf unterschiedliche Persönlichkeitsaspekte (u.a. Motivation, Selbstkonzept, Angst)
- Psychologie des Jugendalters
- Kommunikationstheorie und -praxis
- Attributionstheorie und Konsequenzen für die pädagogische Praxis
- Ungewissheitsorientierung und pädagogisches Handeln
- Normen und Werte in pädagogischen Kontexten

Proseminare / Blended-Learning-Seminar:

Im Proseminar / Blended-Learning-Seminar werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. ständig aktualisiertes Skript zu Vorlesung und Seminar

[Methoden]

in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag

im Proseminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zur Vorlesung: HIS-LSF

zum Proseminar/zum Blended-Learning-Seminar: HIS-LSF

[Sonstiges]

In diesem Modul werden zentrale Inhalte des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft vermittelt und Kompetenzen gefördert, die im Modul PuE II aufgegriffen und entfaltet werden (Spiralcurriculum).

Die inhaltlich eng auf die Vorlesung abgestimmten, parallel zu besuchenden Begleitseminare bzw. das Blended-Learning-Seminar dienen zum einen der Vertiefung und Vernetzung der Vorlesungsinhalte, zum anderen sollen sie den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, Inhalte selbstständig zu erarbeiten und didaktische Konzepte zu erproben und einzuüben.

| Modul 3: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention | | | | | Abk. D & I |
|---|------------------|--|---------------|-----|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| 3-4 | 6 | Vorlesung im WS, Übungen in jedem Semester | 2 Semester | 4 | 6 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Susanne Buch |
| Dozent(inn)en | 11 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul im Grundstudium für die Lehramtsstudien- gänge LAH, LAG, LAR, LAB |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Übung/ Blended-Learning-Seminar / Service-Learning-Seminar „Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30] |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: keine - Für die Teilnahme an der Übung wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Klausur (b) - Übung / Service-Learning-Seminar: Referat / Sitzungsgestaltung, Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur (u) - Blended-Learning-Seminar: Hausarbeit / Arbeitsaufträge / Testate / Portfolio / Klausur (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 180 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 30 Übung/Service-Learning-Seminar: 30 Blended-Learning-Seminar: mind. 16</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Arbeitsaufträge, Referatsvorbereitung, Klausurvorbereitung] Vorlesung: 60 Übung / Service-Learning-Seminar: 60 Blended-Learning-Seminar: max. 74</p> |
| Modulnote | Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung Übung: Bescheinigung erfolgreicher / nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- können unterschiedliche Aspekte diagnostischen Handelns unterscheiden,
- können unterschiedliche Ziele pädagogischer Diagnostik benennen,
- können Vor- und Nachteile unterschiedlicher diagnostischer Erhebungsmethoden nennen,
- können pädagogische Diagnoseverfahren anhand von (testtheoretischen) Gütekriterien beurteilen,
- können Ergebnisse von nationalen und internationalen Schulleistungsvergleichen einordnen und bewerten,
- kennen unterschiedliche Verfahren zur Leistungsmessung und -beurteilung,
- kennen unterschiedliche Kriterien zur Leistungsmessung und -beurteilung,
- kennen Methoden zur Erstellung von Lernerfolgskontrollen und –prüfungen,
- kennen Verfahren zur Erfassung lernrelevanter kognitiver, motivationaler und sozio-emotionaler Schülermerkmale,
- kennen Verfahren zur Diagnose spezieller Lerndefizite,
- kennen Methoden und Ergebnisse zur Prognose von Schulerfolg,
- kennen Interventions- und Förderansätze bei Lernschwierigkeiten im Unterricht sowie für Schüler mit besonderem Förderbedarf.

Inhalt

Vorlesung:

- Grundlagen pädagogisch-psychologischer Diagnostik (Gegenstand, Entwicklung und Methoden)
- Schulleistungsdiagnostik
- Intelligenz- und Eignungsdiagnostik in der schulischen Bildungsberatung
- Diagnostik motivationaler und sozio-emotionaler Schülermerkmale
- Diagnostik lernrelevanter Umweltmerkmale
- Diagnostik von Lernschwierigkeiten und Verhaltensproblemen im Unterricht
- Prognose von Schulerfolg
- Diagnostik und Förderung von Schülern mit besonderem Förderbedarf
-

Übungen / Service-Learning-Seminare / Blended-Learning-Seminar:

In den Übungen / **Service-Learning-Seminaren** / Blended-Learning-Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Übungen

[Methoden]

Vorlesung: medienunterstützter Vortrag

Übung: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen,

[Anmeldung]

zu den Vorlesungen: HIS-LSF

Zur Übung/ Blended-Learning-Seminar /Service-Learning-Seminar: HIS-LSF

[Sonstiges]

Im Rahmen der Vorlesung werden Grundlagen vermittelt, im Rahmen der Übung ausgewählte Inhaltsbereiche vertieft behandelt. Dazu gehören z.B.

- Diagnostik und Förderung bei Teilleistungsschwächen
- Diagnostik und Förderung hochbegabter Schüler/innen
- Aufgaben konstruieren und Schulleistungen bewerten
- Motivationsdiagnostik und Motivationsförderung

| Modul 4: Lehren und Lernen II | | | | | Abk. L&L II |
|--------------------------------------|---------------------------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| 6-7 | 8 (LAH, LAR) 10 (LAB, LAG) | Vorlesung im Sommersemester; Hauptseminare in jedem Semester | 1-2 Semester | 4 V: 2 HS: 2 | 7 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Roland Brünen |
| Dozent(inn)en | 10 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul im Hauptstudium für die Lehramtsstudiengänge LAB, LAG, LAH, LAR |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Lehren und Lernen II“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Hauptseminar / Service-Learning-Seminar / Blended-Learning-Seminar „Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30] |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreiches Bestehen des Moduls Lehren und Lernen I - Für die Teilnahme am Hauptseminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Klausur (b) - Hauptseminar / Service-Learning-Seminar: Referat / Sitzungsgestaltung, Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur (b) - Blended-Learning-Seminar: Hausarbeit / Arbeitsaufträge / Testate / Portfolio / Klausur (b) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 210 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung „Lehren und Lernen II“: 30 Hauptseminar / Service-Learning-Seminar „Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht“: 30 Blended-Learning-Seminar: mind. 16</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Hausarbeit] Vorlesung „Lehren und Lernen II“: 60 Hauptseminar / Service-Learning-Seminar „Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht“: 90 Blended-Learning-Seminar: max. 104</p> |
| Modulnote | Die Modulnote setzt sich zu 3/7 aus der Klausurbewertung und zu 4/7 aus der Seminarleistung zusammen. |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen einschlägige theoretische und empirische Modelle der Unterrichtsplanung und können sie für die eigene Unterrichtsplanung nutzen,
- kennen wissenschaftlich fundierte Grundlagen der Unterrichtsdurchführung,
- können durch didaktische Reduktion und Lernzielformulierungen einen Gegenstand zum Unterrichtsthema machen,
- können zielorientiert unterrichten und Lernziele transparent machen,
- können die Inhalte einer Unterrichtsstunde in Lehr-Lernschritte gliedern,
- können die methodische Struktur einer Unterrichtsstunde konzipieren und auf Zeiteinteilung und Akzentuierung achten,
- kennen Methoden zur Motivierung sowie zur Förderung von selbst gesteuertem und kooperativem Lernen und können diese im Unterricht einsetzen,
- kennen Methoden zur Förderung der Informationsverarbeitung beim Schüler und berücksichtigen diese in der Unterrichtsdurchführung,
- kennen Methoden, um Ergebnisse zu sichern und Transfer zu fördern,
- kennen Methoden der Binnendifferenzierung von Unterricht,
- kennen die lehr-/lernpsychologischen Grundlagen der Gestaltung von Lernumgebungen und Unterrichtsmedien,
- kennen die Methoden zur Erstellung lernzielvalider Übungen, Hausaufgaben und Prüfungen, können diese anwenden und informatives Feedback geben.

Inhalt

Vorlesung:

Einführung in die Psychologie des Lehrens und Unterrichtens
Methoden der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung
Lehrzieltaxonomien und Lehrfunktionen
Klassische Instruktionspsychologie
Kognitive Instruktionstheorien
Konstruktivistische Modelle des Lehrens und Unterrichtens
Methoden der Förderung von Lehr-Lernprozessen
Lernen mit Lösungsbeispielen
Lernen mit Medien
Interindividuelle Unterschiede und ATI-Forschung

Hauptseminare / Service-Learning-Seminare / Blended-Learning-Seminar:

In den Hauptseminaren / Service-Learning-Seminaren / Blended-Learning-Seminaren werden obligatorische Inhalte der Vorlesungen „Lehren und Lernen I“ und „Lehren und Lernen II“ vertiefend behandelt und praktisch erprobt:

Didaktische Modelle der Unterrichtsplanung
Unterrichtsmethoden und -medien
Unterrichtsdurchführung
Unterrichtsanalyse
Lernerfolgskontrolle und Feedback

Optional sind z.B. folgende Inhalte möglich:

Gestaltung medialer Lernumgebungen
Motivationale und emotionale Aspekte des Lernens
Förderung von Lern- und Arbeitstechniken
Metakognitive Strategien
Aufgaben- und Fehlerkultur

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Hauptseminaren

[Methoden]

in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre
im Hauptseminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zur Vorlesung / Hauptseminar / Service-Learning-Seminar / Blended-Learning-Seminar: HIS-LSF

[Sonstiges]

Für die Seminargestaltung wird z.B. empfohlen:

- Gemeinsame Planung von Unterricht,
- Durchführung von Unterricht in der Schule bzw. von Unterrichtssimulationen,
- Analyse von Unterrichtsvideos und anderen Unterrichtsdokumenten,
- Erstellen von lernzielvaliden Übungen, Hausaufgaben und Prüfungen,
- Übungen zum Erteilen von Feedback,
- Simulation von Reaktionen auf Fehler und Fehlkonzepte von Schülern.

L

| Modul 2: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II | | | | | Abk. P & E II |
|---|---|---|------------------------------|-----------------|--------------------------|
| Studiensem. LAG/LAB: 7-8 LAH/LAR: 5 | Regelstudiensem. LAH/LAR: 8 LAG/LAB: 10 | Turnus Vorlesung im Wintersemester Hauptseminar wird jedes Semester angeboten | Dauer 1-2 Semester | SWS 3 | ECTS-Punkte 7 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Robin Stark |
| Dozent(inn)en | 10 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul im Hauptstudium für die Lehramtsstudiengänge LAG, LAH, LAR und LAB |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“ (1 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 400] - Hauptseminar / Service-Learning-Seminar / Blended-Learning-Seminar „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30] |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreiches Bestehen des Moduls P&E I - Für die Teilnahme am Hauptseminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar/ Service-Learning-Seminar: Referat / Sitzungsgestaltung, Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur (b) - Blended-Learning-Seminar: Hausarbeit / Arbeitsaufträge / Testate / Portfolio / Klausur (b) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 210 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 15 Hauptseminar / Service-Learning-Seminar I: 30 Blended-Learning-Seminar: mind. 16</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, Lektüre, Erstellung und Ausarbeitung des Referats] Vorlesung: 75 Hauptseminar / Service-Learning-Seminar: 90 Blended-Learning-Seminar: max. 104</p> |
| Modulnote | Die Modulnote entspricht der Note des Hauptseminars / des Service-Learning-Seminars / des Blended-Learning-Seminars. |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen theoretische Ansätze und Modelle zur Kommunikation und sind in der Lage, ihr eigenes Kommunikationsverhalten und das der Schüler kritisch zu reflektieren,
- kennen die Bedeutung nonverbaler und paraverbaler Kommunikation,
- kennen zentrale Aspekte der Kommunikation im Unterricht (u.a. Unterrichtsgespräch, Feedback geben) und können diese in Unterrichtssituationen anwenden,
- können Konflikte und Unterrichtsstörungen aus einer wissenschaftlichen Perspektive analysieren,
- kennen Ansätze zur Prävention und Intervention bei Konflikten und Unterrichtsstörungen,
- verfügen über Basiskompetenzen für mündliche Kommunikation und können diese in der Praxis umsetzen,
- kennen theoretische Ansätze und empirische Befunde zu
Lehrer-Schüler-Interaktion
Schüler-Schüler-Interaktion
Lehrer-Lehrer-Interaktion
Lehrer-Eltern-Interaktion
und können ihr eigenes Interaktionsverhalten auf der Basis dieser Erkenntnisse kritisch reflektieren und optimieren,
- kennen unterschiedliche Beratungsansätze und Beratungsaufgaben von Lehrkräften im Kontext Schule,
- kennen Probleme in der Lehrer-Schüler-Interaktion und können diese vor dem Hintergrund milieu- und kulturspezifischer Unterschiede reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten,
- kennen theoretische Ansätze und empirische Befunde zu emotionalen Aspekten schulischer Interaktion und deren Konsequenzen (wie Arbeitszufriedenheit oder Stress und Burnout bei Lehrkräften) und können von diesen Erkenntnissen in Hinblick auf die Gestaltung von und die Zufriedenheit mit ihrem beruflichen Leben profitieren.

Inhalt

Vorlesung:

- Theoretische Ansätze und Modelle zur Kommunikation
- Kommunikationstrainings (u.a. Training sprachrezeptiver Kompetenz)
- Nonverbale und paraverbale Kommunikation
- Kommunikation im Unterricht, Feedback
- Konflikte, Konfliktprävention und -intervention
- Unterrichtsstörungen, Prävention und Intervention
- Basiskompetenzen für Mündliche Kommunikation
- Lehrer-Schüler-Interaktion
- Schüler-Schüler-Interaktion
- Lehrer-Lehrer-Interaktion
- Lehrer-Eltern-Kommunikation
- Probleme interkultureller Kommunikation
- Lehreremotionen
- Stress und Burnout

Hauptseminare / Service-Learning-Seminare / Blended-Learning-Seminar:

In den Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt. Dazu gehören u.a.:

- Theoretische Ansätze und Modelle zur Kommunikation
- Kommunikation im Unterricht, Feedback
- Konflikte, Konfliktprävention und -intervention
- Unterrichtsstörungen, Prävention und Intervention
- Basiskompetenzen für Mündliche Kommunikation
- Lehrer-Schüler-Interaktion
- Schüler-Schüler-Interaktion
- Lehrer-Lehrer-Interaktion
- Lehrer-Eltern-Kommunikation
- Beratung im Handlungsfeld Schule

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. ständig aktualisierte Skripte zum Hauptseminar

[Methoden]

Vorlesung mit Elementen virtueller Lernumgebungen

im Hauptseminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

HIS-LSF

[Sonstiges]

In diesem Modul werden zentrale Grundlagen effektiver Interaktion und Kommunikation vermittelt und eingeübt.

| Modul 6: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen | | | | | Abk. SQS |
|---|---------------------------------|---|---------------------|----------|-----------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 9-10 LAH/LAR: 7 | LAR/LAH 8 LAG/LAB 10 | Vorlesung SS, Übung jedes Semester | 1-2 Semester | 4 | 7 |

| | |
|---|---|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Franziska Perels |
| Dozent(inn)en | 10 Dozent(inn)en/Lehrbeauftragte der Fachrichtung 5.1 |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAG, LAH, LAR und LAB |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 300] - Übung / Service-Learning-Seminar / Blended-Learning-Seminar „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30] |
| Zulassungsvoraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums - Für die Teilnahme am Hauptseminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Klausur (b) - Übung / Service-Learning-Seminar: Referat / Sitzungsgestaltung, Arbeitsaufträge / Testate / Hausarbeit / Portfolio / Stundenprotokolle / Klausur (u) - Blended-Learning-Seminar: Hausarbeit / Arbeitsaufträge / Testate / Portfolio / Klausur (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 210 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 30 Übung / Service-Learning-Seminar I: 30 Blended-Learning-Seminar: mind. 16</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung] Vorlesung: 60 Übung/Service-Learning-Seminar: 90 Blended-Learning-Seminar: max. 104</p> |
| Modulnote | Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung Übung: Bescheinigung erfolgreicher / nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen die Strukturen des Bildungssystems,
- kennen die aktuellen Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung
- kennen die Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich
 - kennen die Grundkonzeption der Bildungsstandards und können sie aus Kompetenzdefinitionen ableiten
 - kennen leistungsbezogene Kriterien schulischer Qualität (Outputvariablen)
 - Lernstandserhebungen
 - Zentrale Abschlussprüfungen
 - kennen Instrumente und Verfahren der externen Evaluation von Schulen und können aus den Ergebnissen Maßnahmen ableiten
- können die verschiedenen Elemente der Qualitätssicherung aufeinander beziehen und deren Geltungsbereich festlegen
- können Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung auf Schulentwicklungsprozesse beziehen,
- kennen Instrumente der internen Evaluation
- können Ergebnisse interner Evaluation interpretieren und Maßnahmen ableiten
- kennen Referenzsysteme guter Schule (Orientierungsrahmen) und deren Konstruktionsprinzip
- kennen Komponenten erfolgreicher Schulentwicklungsprozesse (Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Organisationsentwicklung)
- können Schulentwicklungsprozesse planen, durchführen und evaluieren
- kennen einschlägige Ergebnisse der Forschung zur Unterrichtsqualität
- können Unterrichtsentwicklung mit Schulentwicklung in Beziehung setzen
- kennen Komponenten guten Unterrichts und kann Unterrichtssequenzen entsprechend analysieren
- können Aspekte guten Unterrichts auf eigene Unterrichtskonzeptionen anwenden
- können Voraussetzungen für Unterrichtsentwicklungsprozesse ableiten
- können die Ergebnisse zentraler Prüfungen (Lernstandserhebungen usw.) für Unterrichtsentwicklung nutzen
- können deskriptiv-statistische Analysen durchführen und interpretieren
- können inhaltliche Konsequenzen aus statistischen Ergebnissen ableiten

Inhalt

Vorlesung:

- aktuelle Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung
- aktuelle Forschungsergebnisse zur Unterrichtsforschung
- Konzept der eigenverantwortlichen Schule
- Komponenten der Qualitätssicherung im Bildungsbereich
 - Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten
 - Bildungsstandards
 - Externe Evaluation von Schule
- Referenzsysteme guter Schule sowie deren Konstruktionssystem
- Interne Evaluation von Schule
- Bestandteile von Schulentwicklungsprozessen
- Schulentwicklungsberatung, Rolle der Schulaufsicht
- Unterrichtsentwicklung als Teil von Schulentwicklung
- Komponenten guten Unterrichts

Übungen / Service-Learning-Seminare / Blended-Learning-Seminar:

In den Übungen / Service-Learning-Seminaren / Blended-Learning-Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt. So z.B.

- Interne und externe Evaluation von Schulen
- Referenzsysteme guter Schule
- Qualitätsmanagement im Bildungsbereich

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Übungen

[Methoden] in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag

In den Übungen: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung] HIS-LSF

[Sonstiges]

Modul 7: Wahlpflichtmodule

| Wahlpflichtmodul 7.1: Einführung in die Philosophie | | | | | |
|--|-----------------------------------|---|-------------------|----------|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 5 LAH/LAR: 7 | LAG/LAB: 10 LAH/LAR: 8 | jedes Semester 1 Veranstaltung | 1 Semester | 2 | 3 |

| | |
|---|---|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. U. Nortmann |
| Dozent(inn)en | 3 Dozent(inn)en der Fachrichtung Philosophie |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Wahlpflichtmodul Philosophie für das Lehramtsstudienfach Erziehungswissenschaft/Pädagogische Psychologie |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - E1 Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie" (2 SWS) oder - E2 Vorlesung "Einführung in die Praktische Philosophie" (2 SWS) |
| Zulassungsvoraussetzungen | Keine |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | Klausur (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 90 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 30</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung] Vorlesung: 60</p> |
| Modulnote | Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist (und nicht primär eine begriffs- und ideengeschichtlich orientierte Kulturwissenschaft);
- kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie bzw. der Praktischen Philosophie;
- erwerben erste inhaltliche und methodische Grundlagen für ein Vertiefungsstudium der entsprechenden philosophischen Teilgebiete;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.

Inhalt

Einführung in die Theoretische Philosophie

- Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension.
- Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus.
- Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken.
- Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische und ontische Unsicherheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus.

Einführung in die Praktische Philosophie

- Theoretische Ethik: Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen.
- Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik.
- Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.

Weitere Informationen

[
[Unterrichtssprache]
Deutsch (ggf. Englisch)

[Methode]
Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen

| Wahlpflichtmodul 7.2: Deutsch als Zweitsprache | | | | | |
|---|-----------------------------------|-----------------------|-------------------|----------|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 5 LAH/LAR: 7 | LAG/LAB: 10 LAH/LAR: 8 | Wintersemester | 1 Semester | 3 | 3 |

| | |
|---|---|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Lutz Götze |
| Dozent(inn)en | 2-3 Dozent(inn)en des Lehrstuhls Deutsch als Fremdsprache |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | <ul style="list-style-type: none"> - Wahlpflichtmodul Deutsch als Zweitsprache im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge - Studierenden des Lehramtsstudiengangs LAG mit dem Fach Deutsch wird dringend empfohlen, dieses Wahlpflichtmodul zu besuchen. Studierende der Lehramtsstudiengänge LAH, LAR und LAB mit dem Fach Deutsch können dieses Wahlpflichtmodul nicht wählen |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Spracherwerbstheorien und Mehrsprachigkeit“ (2 SWS) - Übung zur Vorlesung (1 SWS) |
| Zulassungsvoraussetzungen | Keine |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: mündliche Gruppenprüfung (u) - Übung: 2 Unterrichtsentwürfe (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 90 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung: 30 Übung: 15</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Arbeitsaufträge] 45</p> |
| Modulnote | Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme auf der Grundlage der mündlichen Prüfung und der Unterrichtsentwürfe |

Lernziele/Kompetenzen

Förderkompetenzen in Deutsch als Zweitsprache stehen im Vordergrund.

Die Studierenden

- erkennen die Dimension der Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache für alle Fächer
- planen erfolgreich den Unterricht in einer mehrsprachigen Klasse
- wenden die Methoden des interkulturellen Lernens im Unterricht an
- erkennen Vorurteile gegenüber Minderheiten und bauen diese ab
- kennen Probleme der Identitätsfindung in der multilingualen Gesellschaft im mehrsprachigen Europa

Inhalt

Vorlesung „Spracherwerbstheorie und Mehrsprachigkeit“

Die Vorlesung befasst sich aus sprachpsychologischen und varietätenlinguistischen Perspektiven mit dem Sprachkontakt und seinen Folgen für Denken und kommunikatives Handeln des Menschen. Es sollen dabei die theoretischen Inhaltspunkte (Theorien des Zweitspracherwerbs, neuere Hypothesen der Neurowissenschaften zum Spracherwerb, früher und später Erwerb von Zweitsprachen) an praktischen Beispielen verdeutlicht werden. Anhand neuester Erkenntnisse im Bereich „kulturkontrastive Linguistik“ werden unterschiedliche Fehlertypen in Bezug auf die jeweilige Ausgangssprache aufgezeigt. Mehrsprachigkeitskonzepte in Europa (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) sollen in ihrer sprach-, als auch bildungspolitischen Dimension beschrieben werden.

Übung zur Vorlesung

In der Übung soll die Umsetzung der in der Vorlesung angesprochenen Inhalte an praktischen Beispielen des Unterrichtsalltags geübt werden. Ziel ist dabei, bei den Studierenden aller Lehramtsstudiengänge und Schulfächer ein vertieftes Problembewusstsein für die sprachliche und soziale Integration von Minderheiten in Deutschland und Europa zu schaffen. Die Studierenden sollen darüber hinaus eigene Unterrichtsentwürfe unter fachsprachlichen Aspekten erstellen.

Weitere Informationen

Unterrichtssprache ist Deutsch.

Literaturhinweise: Hinweise zu vorbereitender Lektüre werden am Ende des vorhergehenden Semesters im Fachvorlesungsverzeichnis gegeben. Hinweise zur begleitenden und vertiefenden Lektüre erfolgen im Laufe der Veranstaltungen. - Literaturhinweise finden sich auch im Internet unter <http://www.uni-saarland.de/fak4/fr41/goetze/>.

Anmeldung: Online-Anmeldung (wird am Ende des vorhergehenden Semesters freigeschaltet)

Die Vorlesung „Spracherwerbstheorien und Mehrsprachigkeit“ im Pflichtmodul Deutsch als Zweitsprache im Lehramt Deutsch LAB, LAH und LAR entspricht der Vorlesung (1 SWS) im Wahlpflichtmodul Erziehungswissenschaft für Lehramtsstudiengänge (2 SWS).

| Wahlpflichtmodul 7.3: Sprecherziehung und mündliche Kommunikation | | | | | |
|--|-----------------------------------|---|-------------------------|----------|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 5 LAH/LAR: 7 | LAG/LAB: 10 LAH/LAR: 8 | Sprecheignungs- test (1. Semester), Vorlesung (jedes Semester), Übungen 4 pro Semester | 2 Se- mester | 2 | 3 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Norbert Gutenberg |
| Dozent(inn)en | Prof. Dr. Norbert Gutenberg und 2 Lehrbeauftragte |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Wahlpflichtmodul Sprecherziehung und mündliche Kommunikation im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“/ 1 SWS [max. Gruppengröße 180 Studierende] - Übung/1 SWS, 3 Übungen pro Semester |
| Zulassungsvoraussetzungen | Die Übung kann frühestens zeitgleich mit der Vorlesung besucht werden |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | Klausur (u) und erweiterte Arbeitsaufträge (schriftliche Ausfertigung) (u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | <p>[insgesamt] 90 Stunden</p> <p>[Präsenzzeiten] Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“: 15 Übung: 15</p> <p>[Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung] Vorlesung und Übung: 30 Sprecheignungstest und ggf. Nachbesprechung: 30 min. bzw. 1 Stunde</p> |
| Modulnote | Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme auf der Grundlage der Klausur und der Arbeitsaufträge |

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen den Stellenwert mündlicher Kommunikation im Unterricht und ihre Bedeutung für den Unterrichtserfolg und die Kommunikationsentwicklung der Schüler
- kennen Kriterien für die Bewertung mündlicher Kommunikation im Unterricht auf Schüler- und Lehrerseite
- kennen Theorien mündlicher Kommunikation und können sie für ihre Selbstreflexion einsetzen
- kennen mindestens 1 Teilgebiet mündlicher Kommunikation vertieft (rhetorische Kommunikation, ästhetische Kommunikation, Atem-, Stimm- und Lautbildung) und können ihre Eigensprechleistung selbstständig weiterentwickeln

Inhalt

Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“/Übung

- KMK-Bildungsstandards ‚mündliche Kommunikation‘
- Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung
- Die sprechwissenschaftlich-sprecherzieherischen Teilgebiete
- Störungen mündlicher Kommunikation

Weitere Informationen

[[Unterrichtssprache] Deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und den Tutorien

[Methode] in der Vorlesung: Vortrag, Medienunterstützung, Skript zur Vorlesung in der Übung: Selbsterfahrung in Kommunikations-Übungen, Feed-back, Training, Supervision

[Anmeldung] Zunächst Liste der Fachrichtung, später über die universitären Programme HISPOS und CLIX Campus

| Wahlpflichtmodul 7.4: Soziologische Aspekte von Bildung und Erziehung | | | | | |
|--|-----------------------------------|-----------------------|-------------------|----------|-------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 5 LAH/LAR: 7 | LAG/LAB: 10 LAH/LAR: 8 | Jedes Semester | 1 Semester | 2 | 3 |

| | |
|---|--|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. R. Stockmann |
| Dozent(innen) | Prof. Dr. R. Stockmann, Dr. A. Kuphal, Dr. S. Albert, Dr. B. Roßmanith |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Wahlpflichtmodul Soziologie im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Soziologische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: je nach Veranstaltungstyp] |
| Zulassungsvoraussetzungen | Keine |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | Arbeitsaufträge / Referate / Hausarbeiten / Klausuren / Protokolle (alle u) |
| Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben] | [insgesamt] 90 Stunden [Präsenzzeiten] Lehrveranstaltung: 30 [Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Referate, Hausarbeiten, Klausurvorbereitung] Lehrveranstaltung: 60 |
| Modulnote | Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele/Kompetenzen

Es sollen Grundkenntnisse der Soziologie / Gesellschaftswissenschaften vermittelt werden, die auch erziehungswissenschaftlich von Bedeutung sind.

- Transfer der soziologischen Kenntnisse auf andere Fächer
- Anwendung der Grundkenntnisse auf die Bereiche Schule, Erziehung, Bildung
- Reflexion eigener erzieherischer und unterrichtlicher Handlungen vor dem Hintergrund soziologischer Grundkenntnisse

Inhalt

- Relevante soziologische Grundbegriffe
- Aufbau und Struktur der Gesellschaft
- Entwicklung und Veränderung von Gesellschaft
- Untersuchung wichtiger soziologischer Theorieansätze
- Grundlagen der Soziologie der Bildung und Erziehung
- Grundlagen der Organisationssoziologie
- Aspekte soziologischer Fragestellungen und Arbeitsweisen

Weitere Informationen

[
[Unterrichtssprache]
Deutsch

[Literaturhinweise]
ständig aktualisierte Literaturliste zu den jeweiligen Veranstaltungen

[Methode]
Präsentationen, Diskussionen, Kleingruppenmethoden

[Anmeldung]
Zunächst Liste der Fachrichtung, später über die universitären Programme HISPOS und CLIX Campus

| Wahlpflichtmodul 7.5: Lehren mit neuen Medien | | | | | Abk.: WP-Med |
|--|-----------------------------------|-----------------------|-------------------|----------|---------------------|
| Studiensem. | Regelstudiensem. | Turnus | Dauer | SWS | ECTS-Punkte |
| LAG/LAB: 5 LAH/LAR: 7 | LAG/LAB: 10 LAH/LAR: 8 | Jedes Semester | 1 Semester | 2 | 3 |

| | |
|--|---|
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Roland Brünken |
| Dozent/inn/en | Lehrbeauftragte / Referenten am Landesinstitut für Pädagogik und Medien |
| Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich] | Wahlpflichtmodul „Lehren mit neuen Medien“ im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge |
| Zulassungsvoraussetzungen | Keine |
| Leistungskontrollen / Prüfungen | Hausarbeit: Entwurf, Erprobung und kritische Reflexion einer Unterrichtsstunde, in der neue Medien verwendet werden (u) |
| Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße] | Virtuelles Proseminar (mit Präsenzzeit und praktischer Erprobung) / 2 SWS [max. Gruppengröße: 20] |
| Arbeitsaufwand | [insgesamt]: 90 Stunden [Präsenzzeiten]: 16 Stunden [Bearbeitung der Lernplattform, Planung und Durchführung der Unterrichtsstunde, Anfertigen der Hausarbeit]: 74 Stunden |
| Modulnote | Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme |

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Unterrichtsszenarien, in denen der Einsatz neuer Medien als Lehr- oder Lernwerkzeuge einen pädagogischen oder methodisch-didaktischen Mehrwert bewirkt,
- kennen die Möglichkeiten neuer Medien zur Förderung selbstgesteuerten und kooperativen Lernens,
- kennen die Möglichkeiten neuer Medien zur Binnendifferenzierung des Unterrichts,
-
- können den Einsatz und die Auswahl neuer Medien in Lehr- und Lernprozessen begründen,
- können Unterrichtsstunden (und gegebenenfalls –einheiten), in denen neue Medien verwendet werden, konzipieren, durchführen und kritisch reflektieren.

Inhalt

Präsenzveranstaltung:

- Einführung in die Lernplattform,
- Erfahrungsaustausch

Virtuelles Seminar (Bearbeitung der Lernplattform):

- Unterrichtsszenarien mit Nutzung neuer Medien als Lehr- und Lernwerkzeuge,
- selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit neuen Medien,
- Binnendifferenzierung des Unterrichts mit Hilfe neuer Medien,
- Konzeption und Auswertung von Unterrichtsstunden (oder gegebenenfalls –einheiten), in denen neue Medien verwendet werden.
- Unterrichtsplanung und –durchführung in einer Schule

Hausarbeit:

- schriftliche Konzeption einer Unterrichtsstunde (oder gegebenenfalls einer –einheit) unter Einbeziehung neuer Medien mit Hilfe der in der Lernplattform empfohlenen Methoden und Werkzeuge,
- schriftliche Analyse der Unterrichtsstunde.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]

Deutsch

[Literaturhinweise] Lernpfade zur Entwicklung von mediengestützten Unterrichtseinheiten unter <http://aufbaukurs.intel-lehren.de/>

[Methoden] in der Präsenzveranstaltung: Vortrag mit Medienunterstützung, im virtuellen Seminar: Nutzung einer Lernplattform

[Anmeldung] HISPOS

[Empfehlung] Es wird empfohlen, dieses Wahlpflichtmodul mit einem fachdidaktischen Praktikum oder einem geeigneten erziehungswissenschaftlichen Hauptseminar zur „Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht“ (Modul 4 „Lehren und Lernen II) zu verbinden. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind erforderlich.

5. Studienpläne Erziehungswissenschaft / Pädagogische Psychologie

5.1 Studienplan Erziehungswissenschaft / Pädagogische Psychologie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie das Lehramt an beruflichen Schulen

| Modul | Lehrveranstaltung | CP | Semester | Summen CP |
|---|---|-------------|-------------------------|-----------|
| 1 Lehren und Lernen I | V: Lehren und Lernen I (2 SWS) V: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (1 SWS) BS: Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS) | 2 1 2 | 1 1 1 | 5 |
| 2 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I | V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS) PS / BL: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS) | 3 3 | 2 2 | 6 |
| 3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention | V: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS) | 3 | 3 | 3 |
| 1 Lehren und Lernen I | Orientierungspraktikum (Semesterferien) | 7 | nach 1 oder 2 oder 3 | 7 |
| 3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention | Ü / BL / SL: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS) | 3 | 4 | 3 |
| 7 Wahlpflichtmodul | V/PS/S: philosophische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder soziologische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder Deutsch als Zweitsprache (3 SWS) oder Sprecherziehung und mündliche Kommunikation (2 SWS) oder BL: Lehren mit neuen Medien (2 SWS) oder SL: Service-Learning II | 3 | 5 | 3 |
| 4 Lehren und Lernen II | V: Lehren und Lernen II (2 SWS) | 3 | 6 | 3 |
| 4 Lehren und Lernen II 5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II | HS / SL / BL: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (2 SWS) V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (1 SWS) | 4 3 | 7 | 7 |
| 5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II | HS / SL / BL: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (2 SWS) | 4 | 8 | 4 |
| 6 Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen | V Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS) Ü / SL / BL: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS) | 3 4 | 9 9 oder 10 | 3 4 |
| Summe | | 48 | | 48 |

**5.2 Studienplan Erziehungswissenschaft / Pädagogische Psychologie
 für das Lehramt an Haupt- und Gesamtschulen
 sowie das Lehramt an Real- und Gesamtschulen**

| Modul | Lehrveranstaltung | CP | Semester | Summen CP |
|---|---|-------------|-------------------------|------------------|
| 1 Lehren und Lernen I | V: Lehren und Lernen I (2 SWS) V: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (1 SWS) BS: Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS) | 2 1 2 | 1 1 1 | 5 |
| 2 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I | V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS) PS / BL: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS) | 3 3 | 2 2 | 6 |
| 3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention | V: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS) | 3 | 3 | 3 |
| 1 Lehren und Lernen I | Orientierungspraktikum (Semesterferien) | 7 | nach 1 oder 2 oder 3 | 7 |
| 3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention | Ü / BL / SL: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS) | 3 | 4 | 3 |
| 5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II | V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (1 SWS) HS / BL / SL: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (2 SWS) | 3 4 | 5 | 7 |
| 4 Lehren und Lernen II | V: Lehren und Lernen II (2 SWS) HS/ BL / SL: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (2 SWS) | 3 4 | 6 | 7 |
| 6 Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen | V: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS) Ü / BL / SL: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS) | 3 4 | 7 | 7 |
| 7 Wahlpflichtmodul | V/PS/S: philosophische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder soziologische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder Deutsch als Zweitsprache (3 SWS) oder Sprecherziehung und mündliche Kommunikation (2 SWS) oder BL: Lehren mit neuen Medien (2 SWS) oder SL: Service-Learning II | 3 | 8 | 3 |
| Summe | | 48 | | 48 |

5.3 Erläuterungen zum Studienplan Erziehungswissenschaft / Pädagogische Psychologie

1. Das Grundstudium besteht für alle Lehramtsstudiengänge aus den Modulen
 - Lehren und Lernen I (12 CP)
 - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung (6 CP)
 - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (6 CP)
2. Das erziehungswissenschaftliche Orientierungspraktikum kann – je nach sonstiger Belastung der Studierenden – nach dem 1. oder 2. oder auch nach dem 3. Semester absolviert werden. Das praktikumsbegleitende Blockseminar ist im zeitlichen Zusammenhang mit dem Praktikum zu belegen.
3. Das Hauptstudium besteht für alle Lehramtsstudiengänge aus den Modulen
 - Lehren und Lernen II (7 CP)
 - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (7 CP)
 - Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen (7 CP)
 - Wahlpflichtmodul (3 CP)
4. Für einzelne Module/Modulelemente gelten folgende Zulassungsvoraussetzungen:
 - Modul „Lehren und Lernen II“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Moduls „Lehren und Lernen I“.
 - Modul „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Moduls „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“.
 - Modul „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Grundstudiums (Modul „Lehren und Lernen I“, „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“ und „Pädagogisch-Psychologische Diagnostik und Intervention“).
 - Modul „Deutsch als Zweitsprache“: Die Übung kann frühestens zeitgleich mit der Vorlesung besucht werden.
 - Modul „Sprecherziehung und mündliche Kommunikation“: Die Übung kann frühestens gleichzeitig mit der Vorlesung besucht werden.

Darüber hinaus haben die vorliegenden Studienpläne empfehlenden Charakter. Sie gewährleisten eine möglichst gleichmäßige Belastung der Studierenden über das gesamte Studium hinweg. Je nach Studienbelastung in den beiden anderen Lehramtsfächern können die Studierenden – unter Beachtung der o. g. Einschränkungen – von den Empfehlungen des Studienplans abweichen, d.h. mehr oder weniger (Teil-) Module im jeweiligen Semester studieren als im Studienplan vorgegeben.